

kationssysteme befestigt und auf der Landseite mit starken Mauern von doppelter Einfassung und von einem trockenen Graben umgeben. In der innern Umfangmauer sind in Entfernungen von einer Flintenschussweite kleine runde Bastionen und viereckige Thürme erbaut. Nordöstlich ragt im Mittelpunkte der Umfangmauer ein starker kasemattirter Thurm mit doppelter Einfassung wie ein gewaltiger Riese über die andern kleinen Thürme und Mauern empor. Er hat den Namen Thurm *Mencetta* von der in den Dreissigerjahren ausgestorbenen Familie Menze (slavisch *Mencetta*), welche ihn erbauen liess. Diese Thürme und Ringmauern geben der Stadt, wenn man sich ihr auf der Strasse von Gravosa her nähert, das Ansehen einer Festung aus dem Mittelalter. Gegen die Seeseite sind die Mauern über thurmhohe Felsen geführt, welche senkrecht in das Meer abfallen. Nordwestlich der Stadt liegt auf einem in das Meer vorspringenden schroffen Felsen das Fort S. Lorenzo, welches seiner Festigkeit und beinahe isolirten Lage wegen unbezwinglich scheint und nicht erstürmt werden kann. Es besteht aus dreifach über einander gelegten Werken und vertheidigt die Stadt gegen die Land- und Seeseite. Die Annalisten von Ragusa referiren, dass es um die Mitte des eilften Jahrhunderts erbaut worden sei und zwar aus folgender Veranlassung. Der venezianische Doge Contarini soll einige Schiffe mit Baumaterialien abgeschickt haben, um nahe bei Ragusa ein Kastell zu bauen und auf solche Weise die Stadt zu dominiren. Der Senat von Ragusa aber hatte davon Kunde bekommen, und liess das Kastell S. Lorenzo mit grosser Anstrengung in Zeit von zwei Monaten aufführen. Das mag sein, aber damals war ein Fort bald hergestellt, da man noch keine Feuerwaffen kannte, denn so wie es jetzt ist, mag es mehr als zwei Jahre Arbeit gekostet haben. An der Befestigung der Stadt haben die Ragusaner schon im zehnten Jahrhunderte zu arbeiten angefangen. Samuel, der König der Bulgarei, hatte im Jahre 976 vergeblich versucht, die Bollwerke von Ragusa zu erstürmen. Auf der Ostseite ausserhalb des Ploce-Thores ist ein anderes kolossales Festungswerk, Fort Leverono, allgemein il Ravelino genannt. Es wurde im Jahre 1539 von dem italienischen Ingenieur Doria erbaut. Es hat geräumige bombenfeste Gewölbe und vertheidigt den Hafen und die Strasse von Breno. In den Jahren 1830 bis 1840 wurde es für die Artilleriemannschaft bewohnbar gemacht. Dem Ravelin gegenüber liegt ein anderes massives Bollwerk, Forte Molo genannt. Während des Krieges der Venediger mit den Türken im Jahre 1571 fürchteten die Ragusaner einen Ueberfall von den letztern, welche eine Flotte ins adriatische Meer schickten, deren Mannschaften an mehreren Orten Dalmatiens plünderten. Sie erbaten sich daher von dem Papste